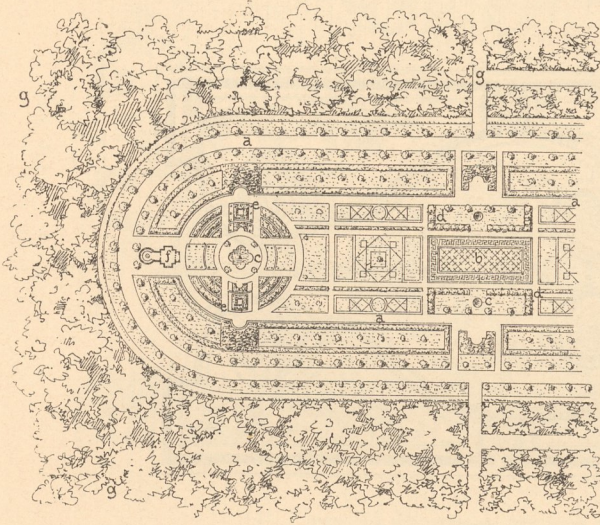


Fig. 797.

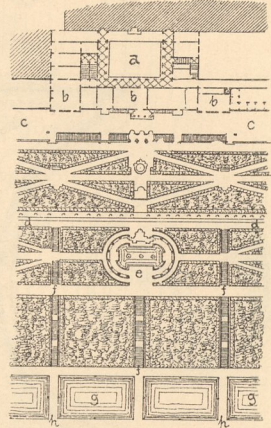


Aus dem *Tuscum* des *Plinius* ¹¹⁸⁾.

- a. Weg. b. Zierstück. c. Springbrunnen. d. Platanenhecken.
e. Rosenpflanzung. f. Gartenhaus. g. Wald.

Der holländische und der französische Gartenstil gehören ebenfalls der Renaissance an, die sich nach der Eigenart der Länder entwickelte. Hier tritt indess die Architektur mehr zurück und die Gartenkunst wird selbständiger. Die geraden Linien und geometrischen Figuren der Wege, Baumreihen, Rasenflächen, Cascaden, Terrassen und Blumenbeete werden beibehalten, in Holland recht steif und wunderlich behandelt, von dem einflussreichen französischen Gartenkünstler *Le Nôtre* auf die zugestutzten Baumkronen, Strauchhecken u. f. w. übertragen. Viele französische Gärten zeigen indess großartige Auffassung und edlen Geschmack. Dieser im vorigen Jahrhundert auch bei uns herrschende Stil, der sich schliesslich in barocke Spielereien und Sonderbarkeiten verirrt, hat zwar im grossen Ganzen der englischen Gartenkunst das Feld räumen müssen, findet aber doch noch gelegentliche Anwendung im Grossen und eignet sich, in moderner Form und unter Fortlassung des Unnatürlichen, besonders für unsere kleineren städtischen Schmuckanlagen. Seine schönste Zier sind die sog. *Parterres* (wagrechte regelmässige Rasen- und Blumenfelder ¹¹⁹⁾, Teppichbeete, Borduren, Blumen-, bzw. Rosengärten, Rundtheile u. f. w. Wegen der Wichtigkeit dieser Ziermittel für städtische Plätze sind in Fig. 799 bis 807 mehrere ältere und neuere *Parterres* und Teppichbeete dargestellt und erläutert. Fig. 808 zeigt einen Blumengarten als Rundstück; Fig. 809 bis 812 sind Randmuster (Borduren); Fig. 813 stellt den Rosengarten beim Marmorpalais zu Potsdam dar, eine regelmässige Beetanlage mit einem erhöhten Umgange.

Fig. 798.



Mittelstück der *Villa d'Este* zu Tivoli. — $\frac{1}{200}$ n. Gr.

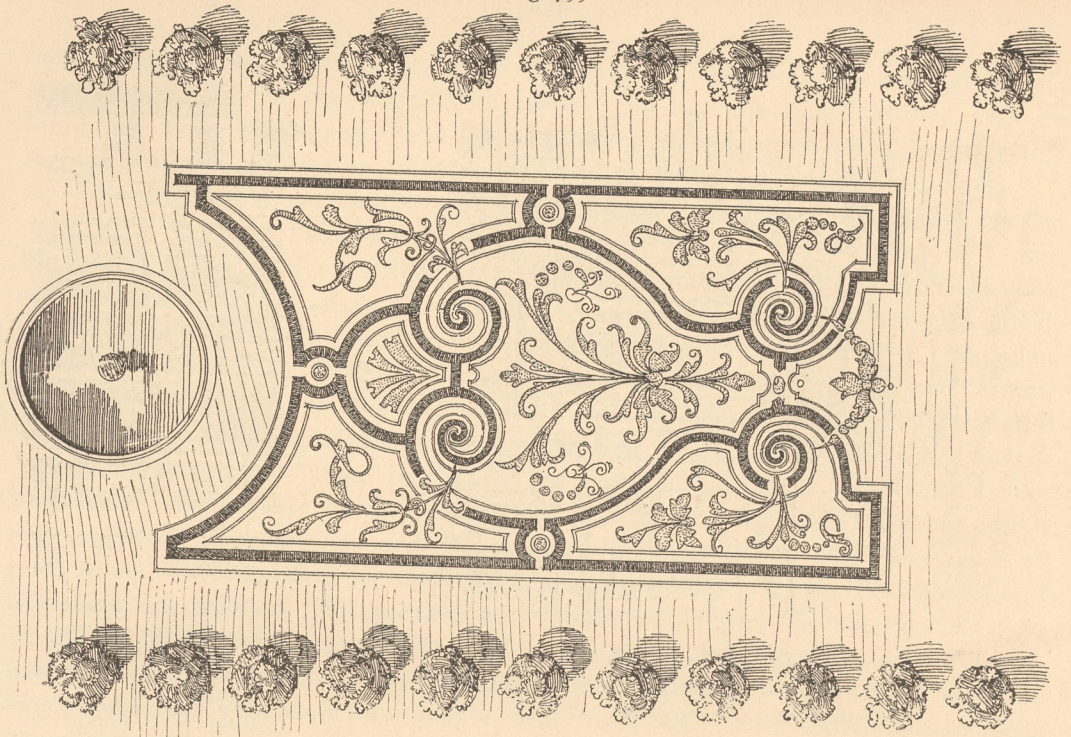
- a. Säulenhof. b. Wohnzimmer.
c. Obere Terrasse mit Blick auf Rom und die Campagna.
d. Untere Terrasse mit Wasserkünften.
e. Grosser Springbrunnen mit halbkreisförmigen Treppen nach oben.
f. Freitreppen, eingefasst von cascadenförmigen Wasserrinnen.
g. Wasserbecken, von einer seitlichen Cascade gespeist.
h. Brücke.

¹¹⁸⁾ Nach: MEYER, a. a. O.

¹¹⁹⁾ Dieses Wort *Parterre* bedeutet nicht etwa »Erdgeschoß« oder »zu ebener Erde«, sondern ist abgeleitet vom lateinischen Worte *partiri* (d. i. theilen), heisst also so viel wie »eingetheilte Fläche«.

¹²⁰⁾ Unter Benutzung von: ABEL, L. Garten-Architektur. Wien 1876.

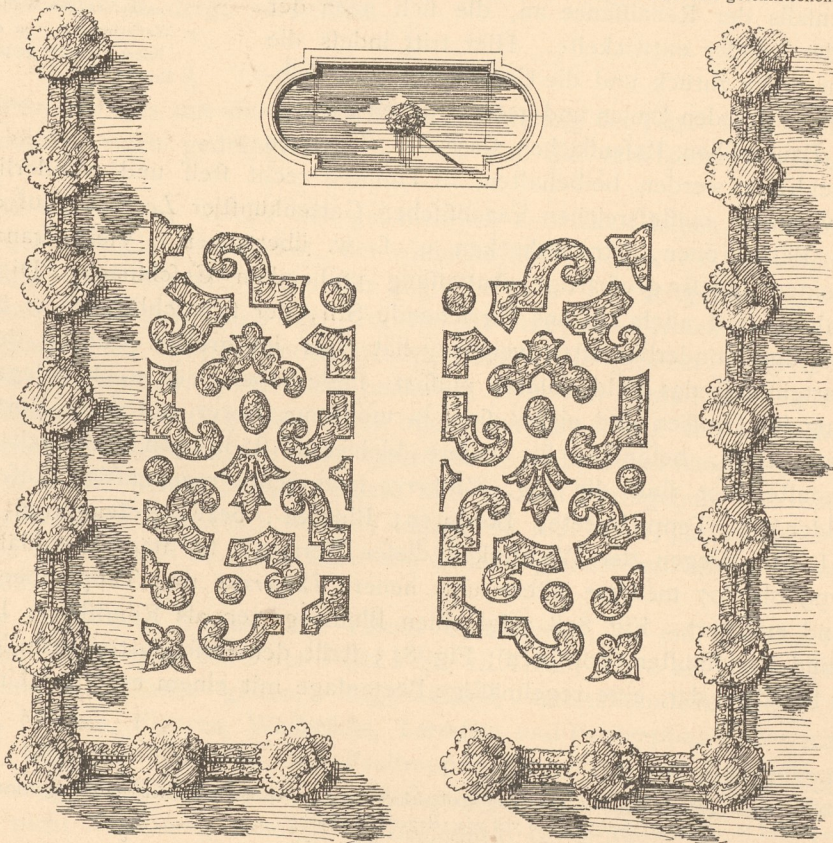
Fig. 799.



Parterre de broderie ¹²⁰⁾.

Die dunkeln Streifen sind Blumen-Rabatten; die Laub- und Ranken-Ornamente sind von geschnittenem Bux.

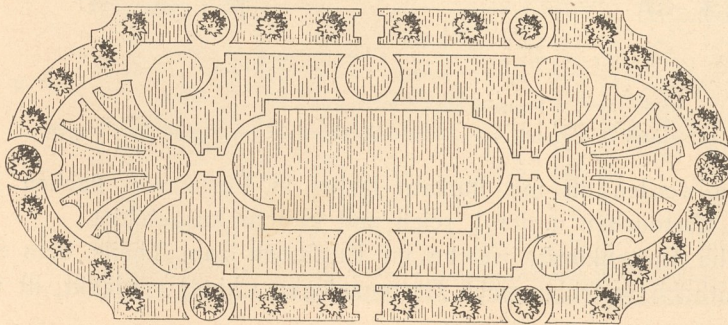
Fig. 800.



Befleht aus Blumenfiguren mit Sandwegen.

Parterre de pièces coupées ¹²⁰⁾.

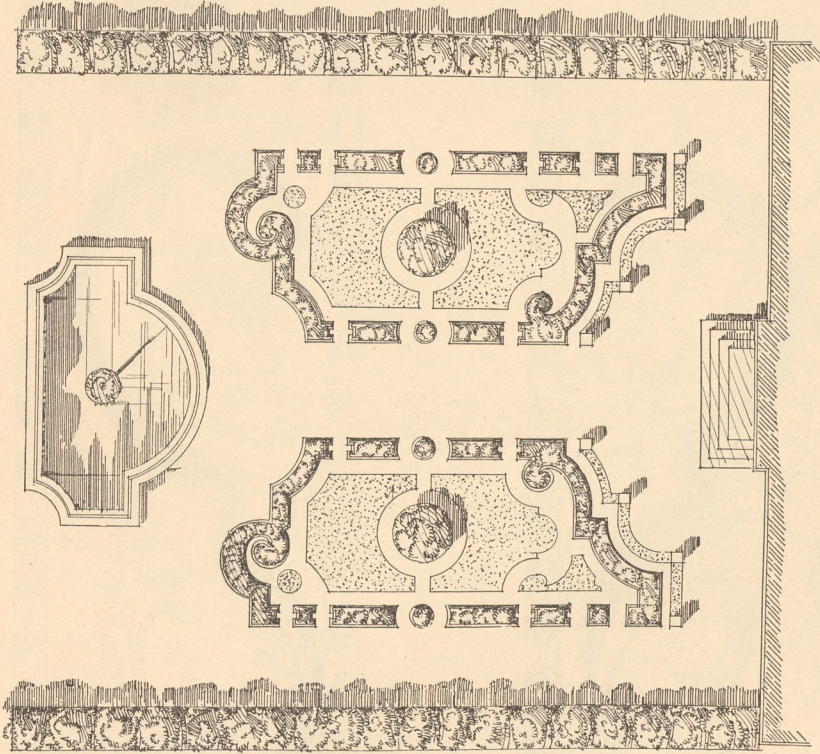
Fig. 801.



Französisches *Parterre* 118),
aus Bux, Rafen- und Blumen-
stücken zusammengesetzt.

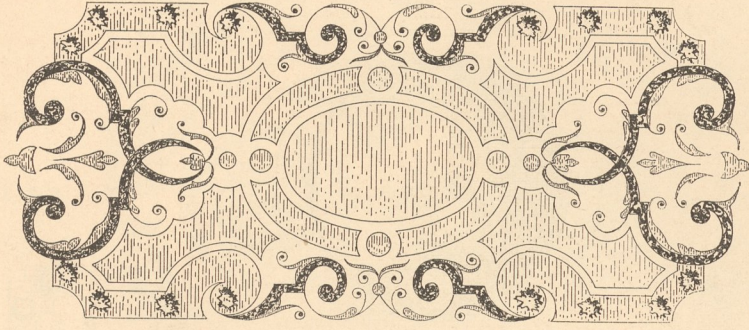
$\frac{1}{250}$ n. Gr.

Fig. 802.



Renaissance-Parterre à l'anglaise 120).
(Rafen mit Blumen-Rabatten.)

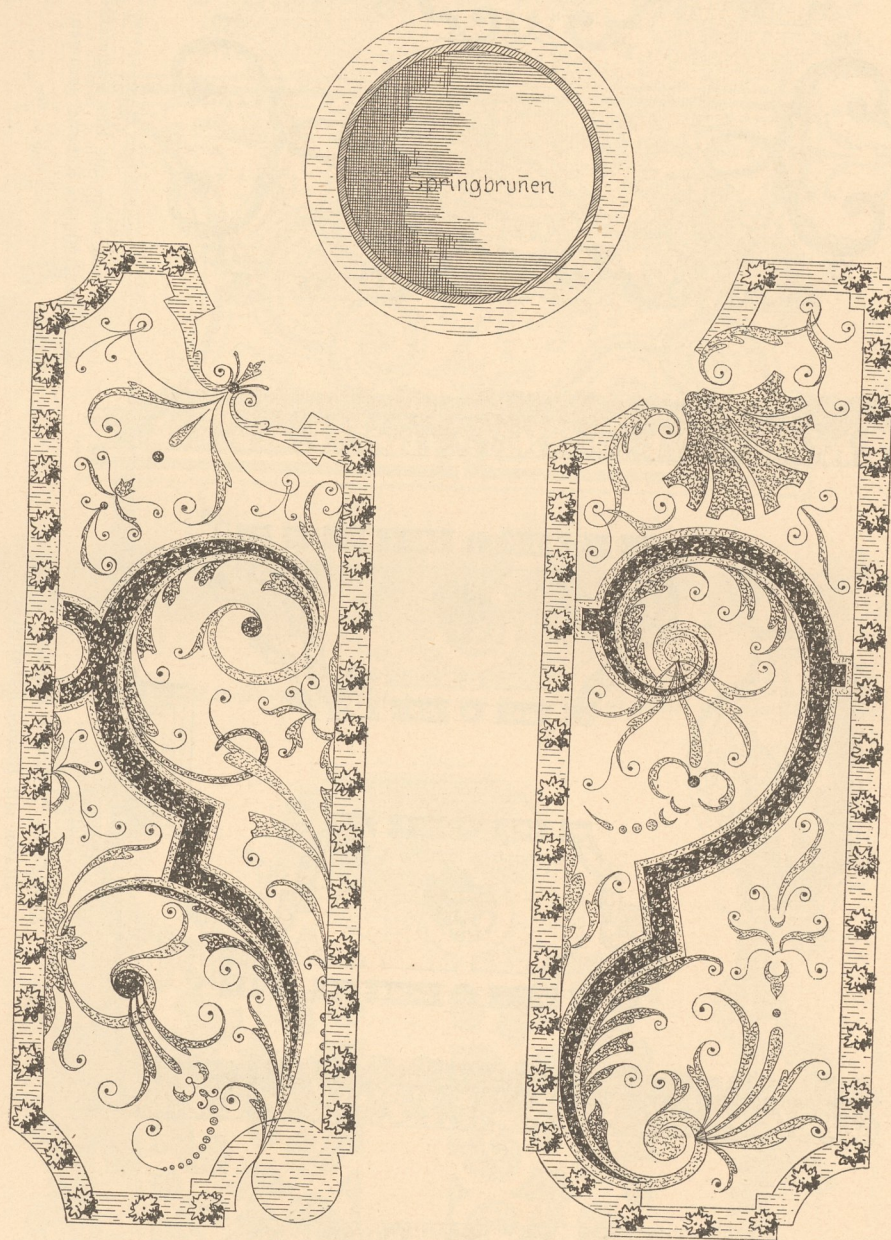
Fig. 803.



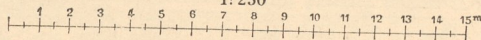
Französisches *Parterre* 118),
von einer mit Bux eingefassten
Blumen-Rabatte umzogen.

$\frac{1}{250}$ n. Gr.

Fig. 804.



1:250

Französisches Parterre ¹¹⁸⁾

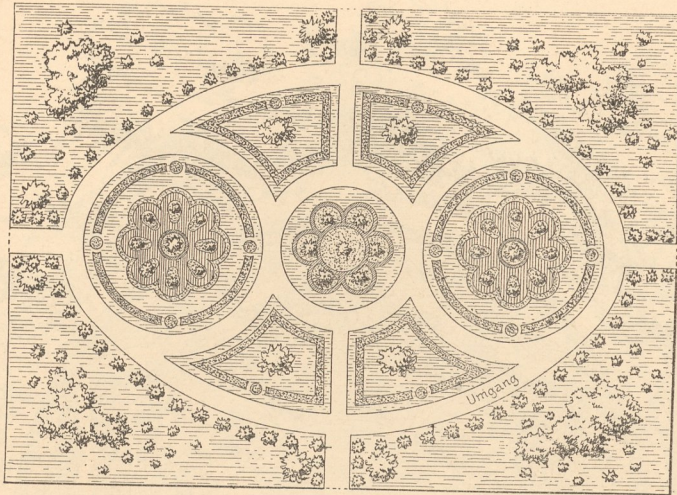
aus Bux auf einem Kiesgrund, von Blumen-Rabatten umgeben und durchzogen.

Die Teppichbeete werden oft mit starkem Relief in Form von flachen Kegeln, Wappenschildern, Cartouchen u. dergl. reich und kostbar ausgebildet.

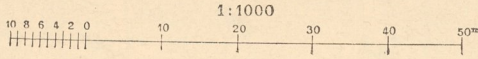
Die englische Gartenkunst, welche ihr Entstehen zum Theile dem Studium der alten, labyrinthisch verschlungenen Gartenanlagen Chinas verdankt, ist von der

¹²¹⁾ Nach: NIETNER, T. Gärtnerisches Skizzenbuch. Berlin 1883.

Fig. 805.

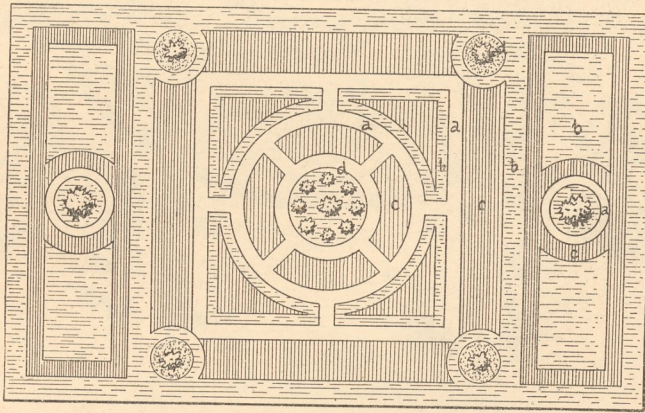


Die Einzelpflanzen in den drei Rundtheilen sind decorative Blattpflanzen. Der Umgang ist abwechselnd mit hochstämmigen und niedrigen Kofen bepflanzt. Die Gruppen bestehen aus feinen Ziergehölzen.



Ovales Parterre oder Teppichgarten ¹²¹⁾.

Fig. 806.



- a. Kiesweg.
- b. Rafen.
- c. Blumen Rabatten.
- d. Einzelpflanzen.

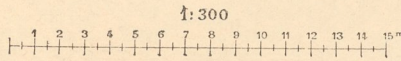
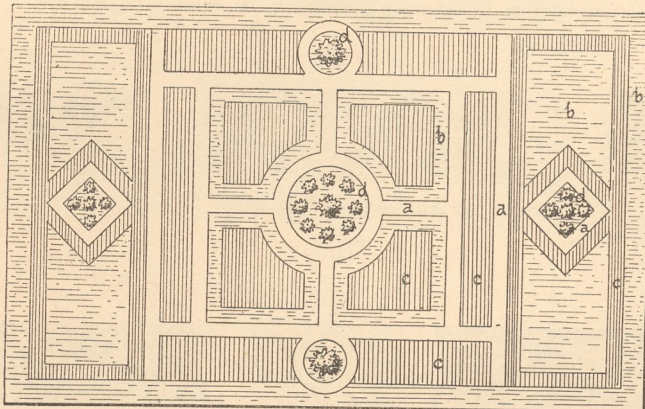


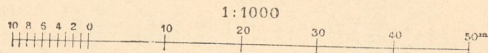
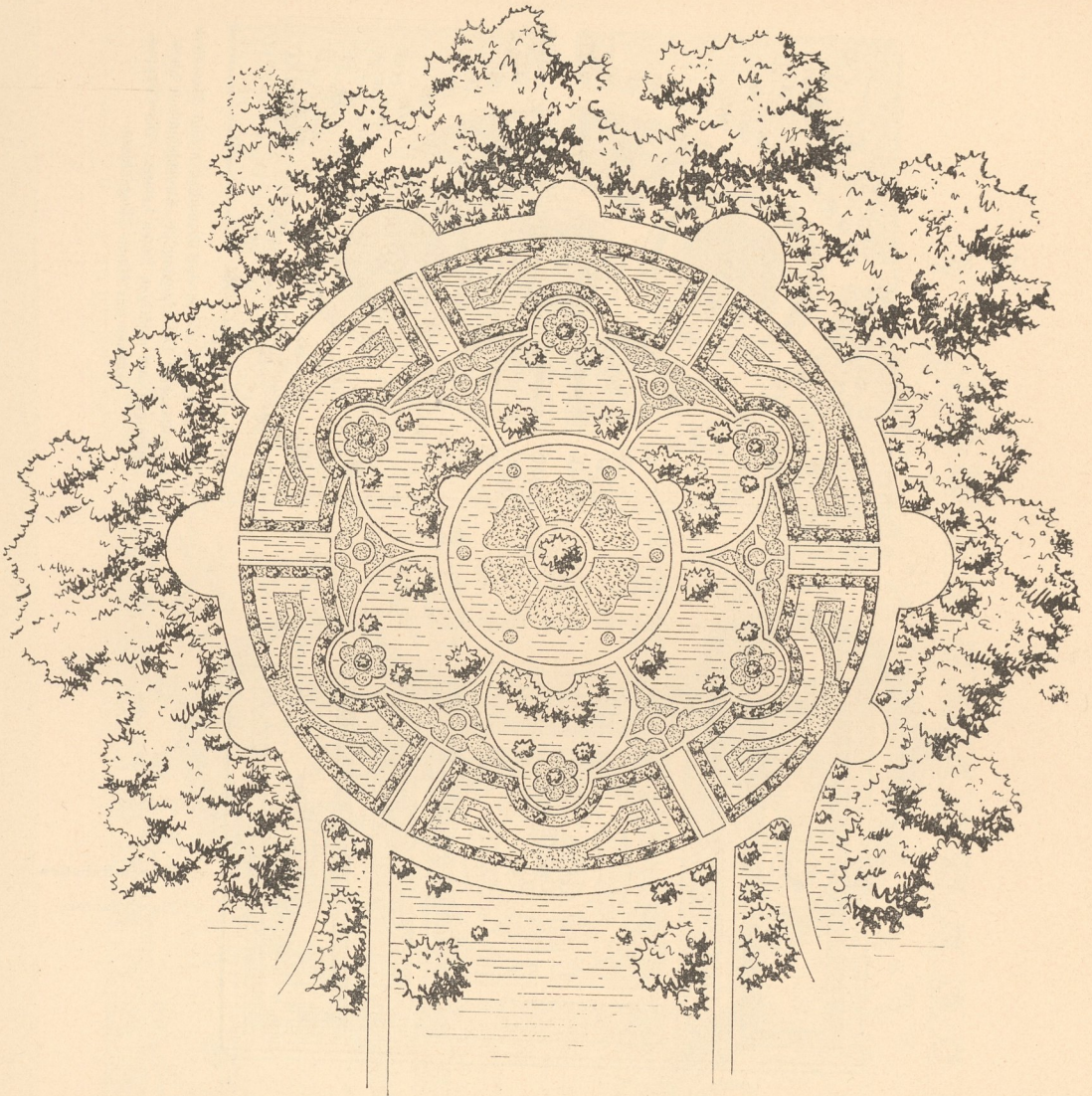
Fig. 807.



- a. Kiesweg.
- b. Rafen.
- c. Blumen-Rabatten.
- d. Blattpflanzen.

Moderne Parterres oder Blumengärten ¹²¹⁾.

Fig. 808.



Rofengarten in Form eines Rundtheiles im englischen Park ¹¹⁸).

Fig. 809.



Fig. 810.

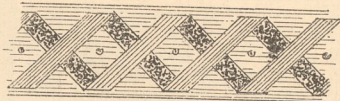


Fig. 811.



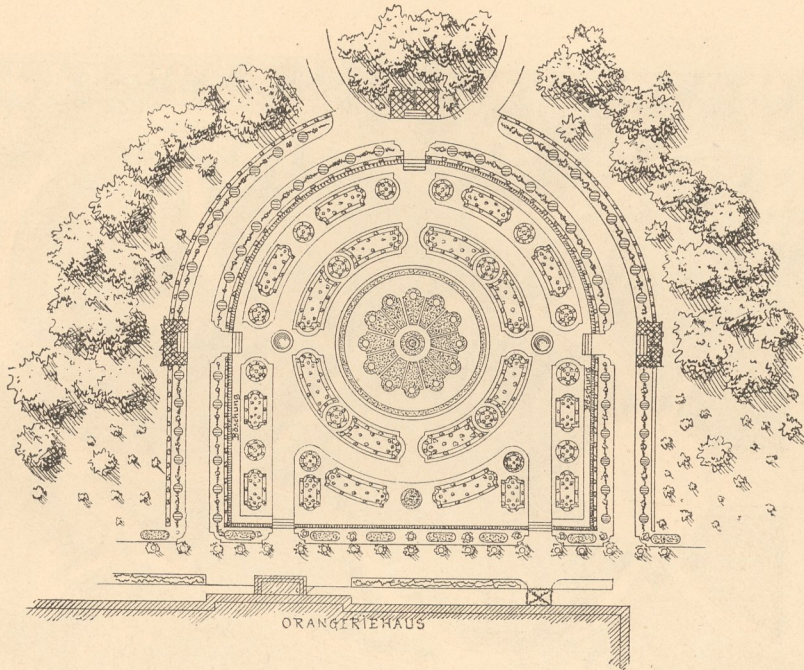
Randmuster (Borduren).

Fig. 812.



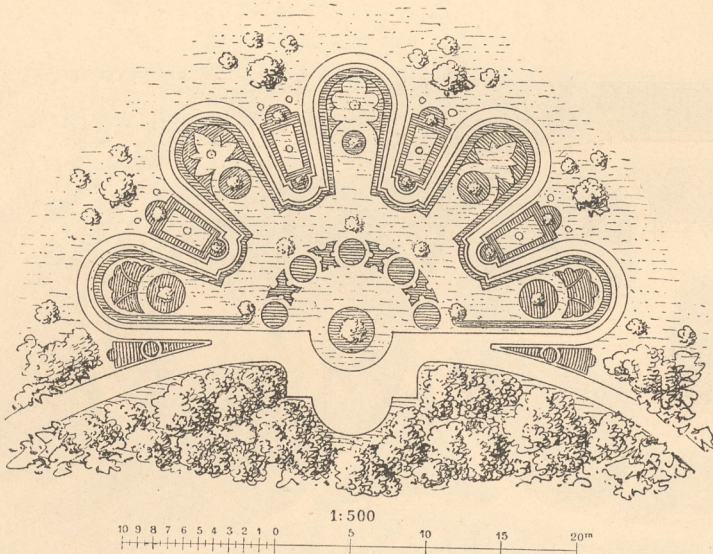
Randmuster (Bordure) eines Blumengartens ¹²⁰).

Fig. 813.



Rofengarten beim Marmor-Palais zu Potsdam ¹²¹⁾.
 (Von der schraffirten Böschung ab um 50 cm vertieft.)

Fig. 814.

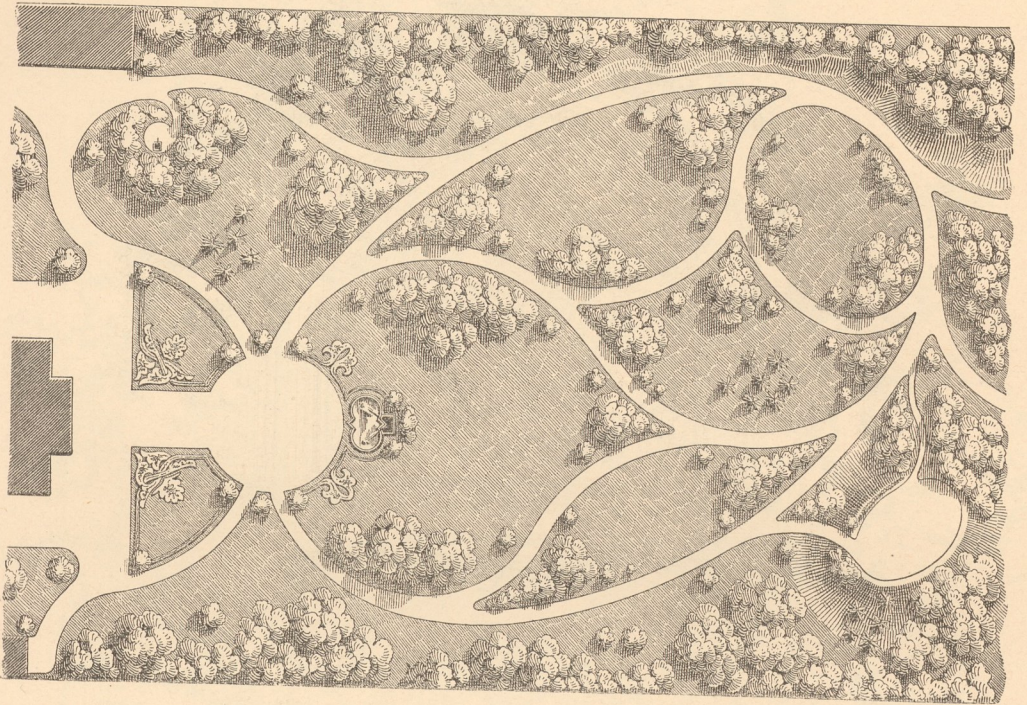


Blumenstück im englischen Park.

Architektur unabhängiger. Was sie zu schaffen beabsichtigt, ist die Nachbildung oder die künstlerische Verschönerung der Natur. Sie ist unter der Führung des Fürsten

¹²²⁾ Nach: CZULIK, A. Behelfe zur Anlage und Bepflanzung von Gärten. Wien 1882—85.

Fig. 815.



Theil einer englischen Parkanlage 122).

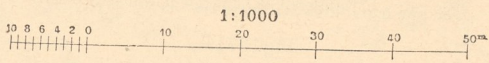
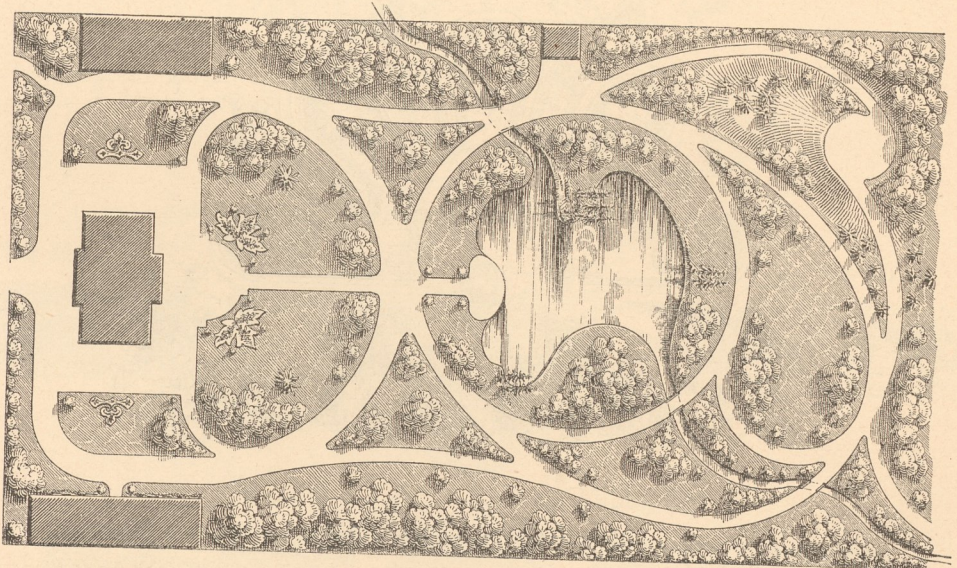
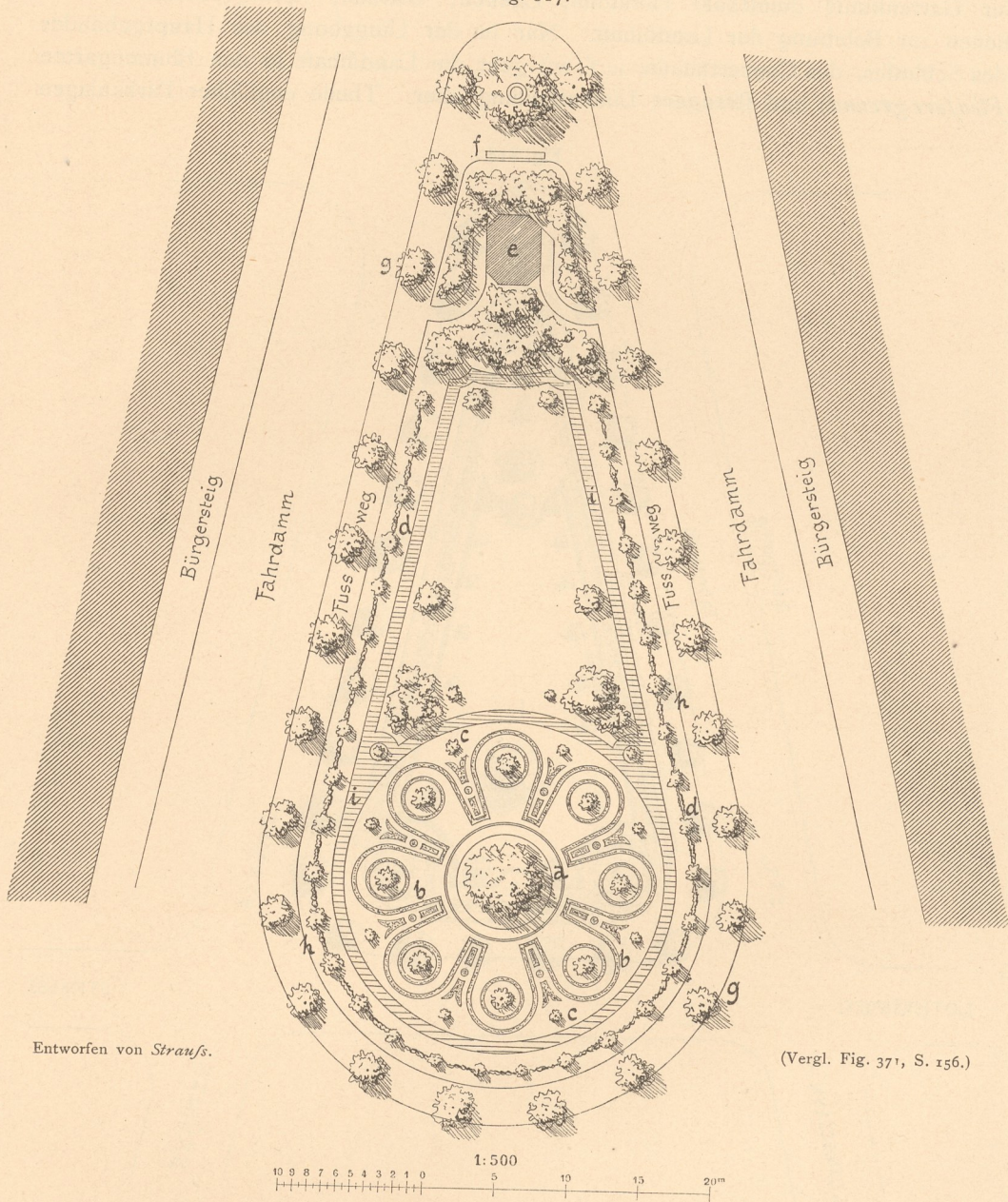


Fig. 816.



Gartenanlage im englischen Stil 122).

Fig. 817.



Entworfen von Straufs.

(Vergl. Fig. 371, S. 156.)

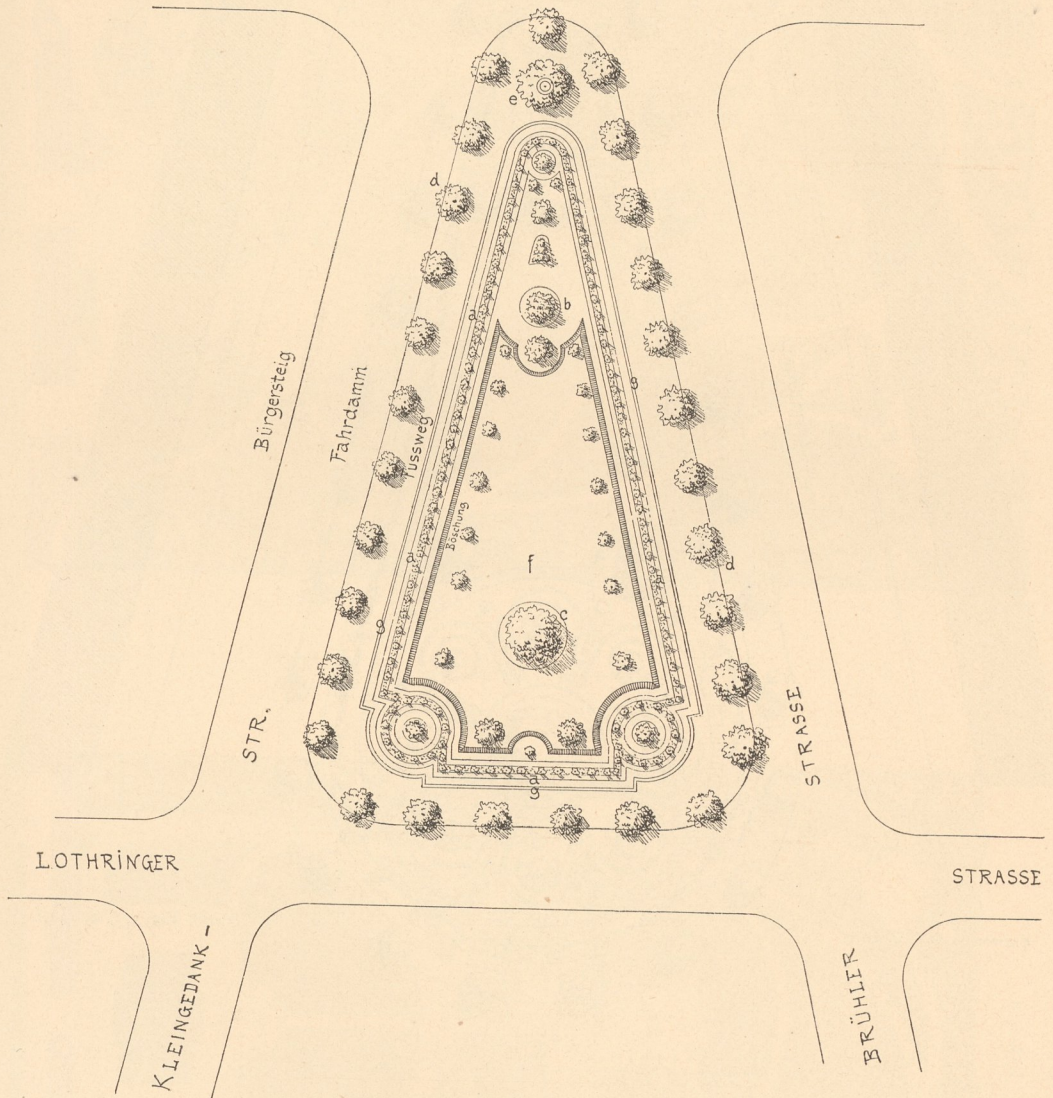
Bepflanzung des Friefenplatzes zu Köln.

- | | |
|--|---|
| <p><i>a.</i> Rundtheil mit Ziergehölz.</p> <p><i>b.</i> Epheustreifen, dazwischen Blumen, das Ganze nach der Mitte ansteigend.</p> <p><i>c.</i> Blattpflanzen.</p> <p><i>d.</i> Hochstämmige Rosen, verbunden durch Clematis-Guirlanden.</p> | <p><i>e.</i> Bedürfnis-Anstalt (nicht ausgeführt), umgeben von Ziergesträuch.</p> <p><i>f.</i> Bank.</p> <p><i>g.</i> Linden.</p> <p><i>h.</i> Einfriedigung.</p> <p><i>i.</i> Kiesweg.</p> |
|--|---|

Pückler-Muskau auch die Grundlage der heutigen deutschen Landschaftsgärtnerei geworden. Auch sie ist oft mit Werken der Bau- und Bildhauerkunst vereinigt; aber hier ist im Gegensatz zu den italienischen Gärten die Architektur und Sculptur

der Gartenkunst dienftbar: Pavillons, Lauben, Statuen, Springbrunnen u. f. w. dienen zur Belebung der Landfchaft. Nur in der Umgebung des Hauptgebäudes (des Schloffes, des Concerthaufes u. f. w.) geht die Landfchaft in den Blumengarten (*Pleasure-ground*) und ftrenge Linientheilung über. Theile englifcher Parkanlagen

Fig. 818.



Bepflanzung eines Schmuckplatzes zu Köln. — $\frac{1}{750}$ n. Gr.

Entworfen von Kowallek.

- a. Hochstämmige Rosen auf einem Streifen von Kriechrosen. b. Mahonien. c. Rhododendron.
 (Die fontigen Sträucher sind immergrüne Pflanzen, bezw. Coniferen.)
 d. Platanen. e. Baum mit Kreisbank. f. Vertiefter Mittelpiegel. g. Eiferne Umzäunung.

im fog. modernen Stil zeigen uns Fig. 815 u. 816, so wie die neben stehende Tafel, während Fig. 816 eine Blumenanordnung aus einem *Pleasure-ground* darstellt. Auf der neben stehenden Tafel liegt das Hauptgebäude erhöht und gewährt einen Ueberblick über den ganzen Park; der Blumengarten ist durch eine 2 m hohe Hecke